

Bewegte Bilder – angehalten



Tagesschau: Trudy Andres zeichnete Ausschnitte aus den Sendungen direkt vor dem Bildschirm in angedeuteten Filmstreifen auf Folie.

FOTO: GABY WALTHER

gwa. Unter dem Titel «Vor Ort» sind in der Chelsea Galerie bis am 25. Februar Werke von Trudy Andres und Lotte Seyerl zu sehen. Beide Künstlerinnen befassen sich in ihren gezeigten Bildern mit Menschen in alltäglichen Situationen, mit Momentaufnahmen, Alltagsgeschichten, Ausschnitten aus der Wirklichkeit, wobei ganz unterschiedliche Werke entstanden sind.

Auf Bauplastik und Projektorfolie zeichnete Trudy Andres mit blauem und schwarzem Filzstift ihre Beobachtungen auf. «Die Leichtigkeit des Maluntergrundes wie auch der Malweise steht oft im Kontrast zu den nachdenklich stimmenden Themen. Der flüchtige Eindruck verstärkt sich durch die Abwechslung von dünnen und fetten Strichen, von Überlagerungen, von Scharfem und Unschärfen», beschrieb der Kunsthistoriker Martin Rohde an der Vernissage von letztem Sonntag die Bilder. Als kritische Beobachterin zeigt sich die Künstlerin aus Solothurn auch bei ihren Video-Arbeiten. In zweiminütiger Wiederholung werden zusammengesetzte Ausschnitte einer Tagesschau abgespielt, wobei durch den schneller laufen gelassenen Ton der Eindruck der ständig gehetzten Nachrichtenzeit entsteht. Diese Fernsehbilder wurden mit eigenen

Zeichnungen der Künstlerin vermischt. «Wir bekommen alle täglich in den Abendnachrichten die gleichen Bilder übermittelt und machen uns dennoch jeder sein eigenes daraus und ihres zeigt uns Trudy Andres hier auf ihre Weise», erklärte Rohde.

Lotte Seyerl präsentiert in der Ausstellung ausschliesslich Ölbilder, wobei die Malweise eher an Acryl oder Aquarell erinnert. Zu sehen sind verschwommene Ansichten des Stadtlebens. Die Menschen werden nie wirklich ausformuliert, sondern nur angedeutet. Auf dreizehn Bildern hält die Wiener Künstlerin eine Busreise mit der Autobuslinie 13 quer durch Wien fest, bewegte Bilder, die angehalten wurden, aus verschiedenen Perspektiven. Unwesentliche Begebenheiten stellt Lotte Seyerl auf drei grossformatigen Arbeiten in beeindruckender Grösse dar. Aus der dezenten Farbigkeit stechen nur dann und wann einzelne Punkte grellerer Farbe signalartig aus den grauen Alltagsszenen heraus. «Streifzüge durch die Stadt. Das vorbeihuschende Leben, verzerrt, gespiegelt, wie Blitzlichter oder Streiflichter», interpretierte Martin Rohde. Da die Künstlerin wegen Krankheit an der Vernissage fehlte, wird sie an der Finissage, am 25. Februar, anwesend sein.